

Parlamentarischer Abend des Deutschen Verkehrsforums:

## **Eickholt: Gesetz zur schnelleren Zugzulassung zügig umsetzen – Entwurf soll im Sommer vorliegen**

Berlin, 23. Mai 2014 – **Dr. Jochen Eickholt**, DVF-Präsidiumsmitglied und CEO der Division Rail Systems bei der Siemens AG, hat beim Parlamentarischen Abend des Deutschen Verkehrsforums (DVF) den Beginn des Gesetzgebungsverfahrens für die schnellere Zulassung von Zügen in Deutschland begrüßt: „Es ist wichtig, das Verfahren dann auch zügig abzuschließen. Der Zulassungsprozess ist in Deutschland immer noch zu langwierig und zu teuer. Die Schaffung einer gesetzlichen Grundlage für Zugzulassungen ist ein wichtiger Schritt, die Wettbewerbsfähigkeit der Bahnindustrie mit einer modernen und schnelleren Genehmigungspraxis für Schienenfahrzeuge abzusichern.“

**Claudia Horn**, Leiterin der Abteilung Landverkehr Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur, hatte bei der Veranstaltung erklärt, dass der Gesetzentwurf fast fertig sei und in den kommenden Wochen in ihrem Ministerium abgestimmt werde. Sie sei zuversichtlich, dass der Gesetzentwurf dem Bundestag nach der Sommerpause zur Beratung vorgelegt werden könne. Nach Aussage von Horn soll das Gesetz künftig ermöglichen, dass alle notwendigen Prüfungen auf zertifizierte Stellen übertragen werden können: „Mit der geplanten Reform des Zulassungswesens für Eisenbahnfahrzeuge, die in enger Zusammenarbeit mit dem Sektor erarbeitet worden ist, werden Prüfaufgaben vom Eisenbahn-Bundesamt auf private Stellen übertragen. Dadurch wird das Eisenbahn-Bundesamt entlastet und der Zulassungsprozess beschleunigt. Ein effizientes Zulassungsverfahren stärkt nicht nur die deutsche Bahnindustrie, sondern den Wirtschaftsstandort Deutschland insgesamt.“

DVF-Präsidiumsmitglied und Vorstand Personenverkehr DB Mobility Logistics AG, **Ulrich Homburg**, forderte vor allem auch einheitliche europäische Zulassungsverfahren: „Das Problem zeigt sich mit den kürzlich ausgelieferten ICE-3 Zügen: diese haben noch keine Zulassung für Belgien und Frankreich. Deshalb können wir sie wohl erst ab 2016 grenzüberschreitend einsetzen. Europa strebt einen einheitlichen Eisenbahnraum an – damit dieser funktioniert, muss die EU aber auch die Möglichkeiten für eine grenzüberschreitende Zugzulassung schaffen. Die Europäische Eisenbahnagentur muss dabei eine

---

Das **Deutsche Verkehrsforum** ist die einzige verkehrsträgerübergreifende Wirtschaftsvereinigung in Europa. Unsere rund 170 Mitgliedsunternehmen wollen die Verkehrsbedingungen verbessern sowie die Mobilität in Deutschland und Europa sichern.

zentrale Rolle übernehmen.“ Homburg forderte in diesem Zusammenhang die Europäische Kommission auf, den technischen Teil des 4. Eisenbahnpakets vordringlich umzusetzen. Das bekräftigte auch Eickholt der auch auf europäischer Ebene noch Handlungsbedarf sah: „Die politischen Reformanstrengungen müssen auch in Europa weiter intensiviert und beschleunigt werden. Mittelfristig ist eine zentrale europäische Zugzulassung unabdingbar. Sie sollte mit dem 4. Eisenbahnpaket der EU möglichst schnell angegangen und installiert werden“.

Unverständnis über das aktuelle europäische Zulassungsverfahren äußerte zudem **Dr. Valerie Wilms MdB**, Mitglied im Ausschuss für Verkehr und digitale Infrastruktur des Deutschen Bundestages: „Obwohl wir in Europa zusammenwachsen und Handelshemmnisse abgebaut haben ist es unverständlich, dass beim System Bahn immer noch jeder Zug einzeln von jeder nationalen Zulassungsbehörde zugelassen werden muss. Hier braucht es dringend eine Anpassung an die Verfahren im Straßenverkehr und Luftverkehr: europaweit geltende Bauartzulassungen statt nationale Egoismen. Nur so schaffen wir die gewünschte Stärkung des Bahnverkehrs.“

**Peter Mihm**, Head of Evaluation Sector in der Cross Acceptance Unit: „Einer der Hauptaugenmerke der Europäischen Kommission ist es den Aufwand für die Zulassung von Teilsystemen und Fahrzeugen des Eisenbahnsystems zu reduzieren, insbesondere für Zulassungen in mehr als einem Mitgliedsstaat.“ Außerdem, so Mihm, beabsichtige der europäische Ansatz eine Klärung der Rollen und Verantwortlichkeiten der im Zulassungsprozess beteiligten Parteien. Die Verantwortung des Antragsstellers, dass das Teilsystem oder Fahrzeug in einem verkehrstauglichen Zustand ist und sicher auf der Eisenbahninfrastruktur des betreffenden Mitgliedsstaates betrieben werden kann, werde dabei betont.